

8. VIII. 1916

104

## Frauen-Hilfsaktion im Kriege.

Am 3. Februar 1916 nahm Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister in seinem Empfangsalon die Beeidigung der im Laufe des Fürsorgejahres neu hinzugekommenen Leiterinnen, beziehungsweise Leiterinnen-Stellvertreterinnen der Frauen-Arbeits-Komitees, der Nähstuben und der Ausspeisestellen der einzelnen Bezirke vor.

Bei diesem Anlasse hielt der Bürgermeister folgende Ansprache:

„Meine hochverehrten Damen!

Es war im August des Jahres 1914, unmittelbar nach der Kriegserklärung an das Königreich Serbien, als Seine Exzellenz der Herr Statthalter von Niederösterreich, der Landmarschall dieses Kronlandes und ich als Bürgermeister der Stadt Wien daran gingen, die Zentralstelle im Rathause zu schaffen, welcher als Aufgabe die Kriegsfürsorge für die Angehörigen der Einberufenen überwiesen wurde.

Der Wirkungskreis dieser Zentralstelle mußte nach kurzer Zeit erweitert werden und bezieht sich nun auf alle, die durch den Krieg in Not geraten sind. In dankenswerter Weise haben sich Tausende von Frauen und Männern gefunden, welche sich in selbstloser, hingebungsvoller Weise in den Dienst der Kriegsfürsorge stellten und unter meiner Führung fanden sich die verschiedenen Frauenorganisationen auf dem neutralen Boden echter wahrer Nächstenliebe zusammen. Diese Organisation wirkte beispielgebend und mustergültig für alle anderen Städte und ist der Zentral-Beirat der Mittelpunkt der Kriegsfürsorgeaktionen geworden.

Wenn ich mit einigen Zahlen belästigen darf, um Ihre eigene Wirksamkeit ins richtige Licht zu stellen, kann ich anführen, daß gegenwärtig 4000 Personen in Ergänzung des staatlichen Unterhaltsbeitrages die gleich hohen Beträge durch die Gemeinde erhalten. Ich erwähne dies, weil diese Ziffer mir den gewünschten Anlaß gibt, allen Frauen, welche im Recherchendienst tätig waren, den besten Dank zu sagen. Tausende von Recherchen waren notwendig, welche in eifriger und umsichtiger Weise gepflogen wurden, so daß ich wirklich nur meinen besten Dank ausdrücken kann. Ich habe weiter zu melden, daß für die öffentliche Ausspeisung bisher 4 1/2 Millionen Kronen ausgegeben wurden. Diese Ziffer hat genügt, um 47.000 Personen in Wien täglich wenigstens eine warme Mahlzeit zu bieten.

Ich muß auch auf diesem Gebiete allen Frauen nur den besten Dank aussprechen, denn sie haben treu ausgehalten, trotzdem sie wahrlich nicht wußten, daß das Rathaus ihre Kräfte für so viele Monate beanspruchen wird. Für die umfassende Aktion der Näh- und Strickstuben wurden bisher 370.000 K netto ausgegeben und dadurch für Tausende arbeitsbedürftiger Frauen und Mädchen Arbeit geschaffen. Auch diese Aktion hat die Haltung der Bevölkerung in günstigster Weise beeinflusst. Welche Fülle von Arbeit diese Zahlen beweisen, läßt sich jedoch in Ziffern überhaupt nicht ausdrücken, denn die Frauen sind für die Statistik noch zu wenig erzogen. Sie leisten viel, aber sie geben nicht alles statistisch wieder. Die Berichte, welche noch dazu in sehr unregelmäßigen Intervallen einlaufen, geben also nicht das richtige Bild von der umfangreichen Tätigkeit der Frauen, welche sich im Interesse der Öffentlichkeit und der Allgemeinheit außerordentlich verdient machen.

Gestatten Sie daher, daß ich Ihnen heute, meine sehr verehrten Frauen, den besten Dank des Bürgermeisters und der Gemeindeverwaltung ausdrücke und daran die Bitte füge: Halten Sie noch weiter aus. Ich bin mir wohl bewußt, welches Opfer ich von Ihnen fordere. Aber, meine hochverehrten Frauen, ich komme eben von der Front und sah dort, daß unsere Soldaten Übermenschliches an Heldennut leisteten, und wir wären im Hinterlande unwürdig dieser Helden, wenn nicht jeder von uns Kriegsoffer bringen würde. Diese eiserne schwere Zeit müssen wir glücklich überleben.

Im roten Saale sind heute die Leiterinnen und Leiterinnen-Stellvertreterinnen der Frauen-Arbeits-Komitees, der Nähstuben und der Ausspeisung erschienen und ich habe die Verpflichtung, Ihnen den Eid abzunehmen.

Der Eid ist die feierlichste Form der Übernahme einer Verpflichtung. Ich bin überzeugt, Sie übernehmen ohneweiters diese Verpflichtung, der Sie übrigens bis jetzt auch ohne Eid nach besten Kräften gerecht geworden sind. Der Eid möge Sie daher in Ihrer Stellung stärken, möge Sie legitimieren und mit dazu beitragen, daß wir durchhalten bis zu einem glücklichen Ende.

Ich bitte um Verlesung der Eidesformel."

Magistratsrat Präsidialvorstand Formanek verliest:

„Sie werden einen Eid zu Gott dem Allmächtigen schwören, daß Sie die Ihnen anvertrauten Obliegenheiten als Mitglieder der Frauen-Hilfsaktion im Kriege treu und gewissenhaft besorgen, die bestehenden Vorschriften genau beobachten, jederzeit alle Ihre Kräfte und all Ihr Können dieser Fürsorgetätigkeit widmen und auch sich in den Dienst der Armenpflege der Stadt Wien stellen, den Anordnungen des Bürgermeisters Folge leisten und das Amtsgeheimnis gewissenhaft wahren werden.“

Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister nahm nun den Eid mit den Worten ab:

Ich bitte die Frauen christlichen Bekenntnisses, die Schwurfinger zu erheben, wie ich es tue, und mir die Worte nachzusagen: „Alles was mir soeben vorgehalten wurde und was ich wohl und deutlich verstanden habe, dem soll und will ich getreulich nachkommen, so wahr mir Gott helfe!“

Nach der Beeidigung der Frauen christlichen Bekenntnisses ersucht der Herr Bürgermeister die Frauen mosaischer Konfession vorzutreten und getreu ihrem Bekenntnisse den Eid mit der rechten Hand auf der Thora abzulegen.

Nach erfolgter Eidesablegung bittet der Bürgermeister die versammelten Frauen die geleistete Eidesablegung durch die Unterschrift zu bestätigen und bei der Angelobung im Gemeinderatssaale zu intervenieren. Er schließt sodann den feierlichen Akt der Beeidigung mit den Worten:

„Bei dieser Gelegenheit glaube ich nicht umhin zu können, insbesondere den Mitgliedern des Zentral-Frauen-Beirates meinen besten Dank für Ihre hervorragende Tätigkeit und Ihr einheitliches Zusammenarbeiten, welches vorbildlich für andere Städte geworden ist, abzustatten. Möge der Burgfriede auch fürderhin über dieser Institution walten.“

Im Anschlusse an die Beeidigung fand im Gemeinderatssaale die Angelobung der übrigen neuhinzugekommenen Mitglieder der Frauen-Hilfsaktion statt.